

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Vorwort von Edwin Redslob

[urn:nbn:de:bsz:31-220078](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220078)

---

## Vorwort

Wer positiv arbeiten will, darf die Krise des heutigen Theaters nicht als Zerstörungsprozeß auffassen, sondern als Vorspiel zu einer Neubildung. Innerhalb des Gebietes, das die schaffenden Kräfte betrifft, stellt diese Neubildung bereits heute eine der erstaunlichsten Leistungen dar, welche die Geschichte des Theaters kennt.

Was aber hinter dieser Entwicklung ins Positive noch stark zurücksteht und ihre Nutzbarmachung vielfach geradezu unmöglich macht, ist die Tatsache, daß dieser Anspannung der gestaltenden Kräfte keine gleichwertige Entwicklung innerhalb der das Theater brauchenden Faktoren entspricht. Es erwachte weder ein starkes Repräsentationsgefühl des Staates, das zu aktiver Willensäußerung führte, noch eine Umwandlung der Theaterbesucher aus einem zufällig zusammengesetzten Publikum in eine greifbare Gemeinde. Dabei lehrt die Geschichte der Kunst, daß die künstlerischen Kräfte nur da zur Entfaltung kommen, wo ein klarer Wille hinter ihnen steht, der sie braucht und will. Wollen wir also wirklich wieder zu einer lebendigen Bühnenkultur kommen, so gilt es, der Arbeit auf der Bühne eine Arbeit für die Bühne gegenüberzustellen. Ein wesentlicher Faktor ist dabei die Volksbühnenbewegung, die ihrer innersten Eigenart nach keinen Konsumverein für Bühnenbesuch darstellen will, sondern aus dem vielköpfigen Publikum eine Theatergemeinschaft zu bilden bestrebt ist. Auch sie will die Bühne nicht von sich abhängig machen, sondern für ihre künstlerischen Zwecke arbeiten.

Weil also deutsche Eigenart verlangt, daß geistige Mächte nicht bestimmten Machtfaktoren untertan gemacht werden und weil uns hier Beispiele von den verschiedensten Seiten warnen, geben wir uns der Hoffnung hin, daß aus der freien Entfaltung der Kräfte unter Ausnutzung all der Möglichkeiten, die hingebende örtliche Einzelarbeit dabei bietet, der deutschen Bühne wieder das geschaffen wird, was sie vor allem braucht: eine Gemeinde.

Dr. Edwin Redslob  
Reichskunstwart